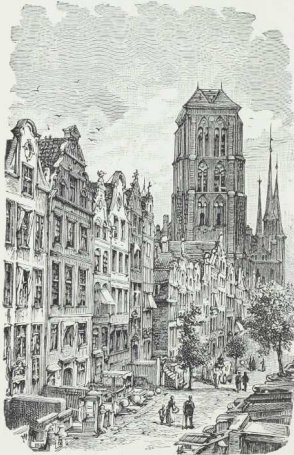


Bogenfenster und den Giebel des Nordschiffes. Schließlich erscheint über den niedrigen Häusern der hier leicht ansteigenden Heiligengeißgasse der Turm, der bei der Mündung der nächsten Gasse in seiner ganzen großen Figur sich präsentiert.

Mit der besonderen Beschaffenheit dieses Stadtplanes hängt eine Schönheit zusammen, die von der modernen Wissenschaft über Städtebau gefordert,



Marienkirche und Zopengasse mit Weischlägen.

hier ohne Zwang und Theorie gewachsen ist: die räumliche Wirkung der Straßen. Durch die Enge der einmündenden Gassen ist die Auflösung nach den Seiten unwesentlich, und geradeaus laufen sie nicht ziellos ins „Leere“. Denn entweder entsteht durch ihre Biegung ein scheinbarer Abschluß, oder die Straße mündet auf ein Gebäude, das infolge der geringen Länge der Straßen als schließende Wand zur vollen Geltung kommt. Gegen die Mottlau werden sämtliche Gassen durch die Wasser Tore begrenzt. Auf der Landseite ist nur noch das Langgasser Tor in Funktion. Im Stadtinnern finden die Straßen häufig in hervorragenden Gebäuden ihren Point de Vue, wie die Zopengasse im Zeughaus, die Franengasse im Chor der Marienkirche usw.

Angeichts dieses künstlerischen Charakters der Straßen, den uns

kein Reißbrett und keine Formel zu geben vermag, ist es nicht zu verwundern, wenn auch der städtische Mittelpunkt, der Langemarkt, sich durch eine bedeutende Raumwirkung auszeichnet. Bei abgelegenen oder vom Verkehr nur am Rand berührten Plätzen ist die Geschlossenheit weniger erstaunlich als bei diesem Platz, der zunächst nichts anderes ist als eine verbreiterte Fortsetzung der Langgasse. Der Abschluß nach Osten durch das Grüne Tor, nach den Langseiten durch die kaum von Gassen unterbrochenen Häuserfronten ist von gleicher Art wie der der Hauptstraßen. Die besondere Lösung liegt